

Produkt-Kopierer immer dreister

Von Produkt-Piraterie bleiben auch kleine Unternehmen nicht verschont. Ein Hersteller von Abdecksystemen berichtet über seine Erfahrungen.

Die Kaspertechnik GmbH aus Eppingen-Kleingartach fertigt seit 1986 Abdeckprodukte für die Oberflächentechnik. Mit zehn Mitarbeitern stellt das schwäbische Unternehmen neben den üblichen Standardprodukten in großem Umfang Sonder Teile hier, in denen viele innovative Ideen stecken, wie zum Beispiel das Easy-Pull-System, Ventilstopfen, Miniklemm oder das Air-Ex-System.

zehnten bekannt und wurde deshalb bei Kaspertechnik als nicht patentfähig oder besonders schützenswert erachtet.

Mitarbeiter einer befreundeten Firma machten Kaspertechnik im Mai 2004 darauf aufmerksam, dass eine Handelsfirma aus Holland einen Hebelverschluss anbietet, der dem von Kaspertechnik zum Verwechseln ähnlich sieht. Recherchen ergaben, dass der Händler unter anderem Produkte der US-amerikanischen Firma Epsi im Sortiment hat. Beim Besuch der Epsi-Homepage fand man einen Hebelverschluss mit dem Zusatz „patented (patent no. 6,419,104)“. Dieser Verschluss ist optisch identisch mit dem Produkt von Kaspertechnik.

verschlusses entsprach – später zeigte sich, dass die in der Patentschrift dargestellten Zeichnungen technisch absolut funktionsunfähig waren.

Ein Blick in die Anmeldeunterlagen des Patentes offenbarte, dass unter der „International Publication Number WO 01/98164 A1“ sowie unter der Europa Patent-Nummer „EP 1289846“ die Anmeldung in sieben europäischen Staaten erfolgen sollte. Interessant ist, dass die „Priority Data“ auf den 16. Juni 2000 datiert ist – einen Zeitpunkt also, an dem bei Kaspertechnik die Werbung (Fax-Aktionen) für diese Hebelverschlüsse angelaufen war und bereits Hebelverschlüsse in verschiedenen Versionen ausgeliefert wurden. Bereits im Januar und Februar 2000 waren in mehreren deutschen Fachzeitschriften, darunter auch JOT, Produktberichte mit Bildern veröffentlicht worden. Im Oktober 2000 hatte Kaspertechnik das Produkt auf der Paint-Tech in Sinsheim vorgestellt und auch Muster verteilt.



Original und Plagiat sind optisch kaum zu unterscheiden – die Hebelverschlüsse von Kaspertechnik mit Kunststoffhebel für Galvanikeinsätze (links) und Epsi (rechts)

Schlamperei bei der Patentbewertung

Für Kaspertechnik ist der entstandene, finanzielle Schaden gering. Allerdings betrachtet die Unternehmensleitung diese Art des Wettbewerbs als rufschädigend. Die Gefahr, dieses Produkt nicht mehr produzieren zu dürfen, sieht Kaspertechnik nicht.

Mittlerweile hat das Unternehmen Einspruch beim Patentamt eingereicht. Aufgrund des umfangreichen Datenmaterials sind die Verantwortlichen bei Kaspertechnik davon überzeugt, dass den Prüfern keine andere Möglichkeit bleibt, als dieses Patent zu kippen.

Dass das Patent überhaupt zustande kommen konnte, ist für Kaspertechnik in erster Linie auf Schlamperei bei den US-amerikanischen Behörden zurückzuführen, denn für die Patentbewertung wurden nur US-amerikanische Unterlagen als sogenannte „References Cited“ herangezogen. Aus Sicht

Aus heutiger Sicht war es wohl nur eine Frage der Zeit, dass Nachahmer aktiv wurden.

Eine besonders gelungene und sehr vielseitige Lösung für den sicheren Verschluss von Werkstücken beim Pulverbeschichten, Tauchlackieren und in der Galvanik, ist ein Hebelverschluss, der bis 300 °C einsetzbar ist. Kaspertechnik hat den Verschluss für die Oberflächentechnik 1998 entwickelt. Das Grundprinzip dieses Bauteils ist als Flaschenverschluss schon seit Jahr-

Vor allem der Zusatz „patented“ war für die Verantwortlichen des schwäbischen Familienunternehmens ein großes Ärgernis, denn es hat bis heute 30000 dieser Hebelverschlüsse verkauft und bei den Kunden damit erworben, dass es dieses Produkt nur bei Kaspertechnik gibt.

Nun sah man sich das Patent genauer an. Dabei zeigte sich, dass die Form des Kipphebels und die Dimensionierung des Hebelverschlusses im Patent exakt dem des Kaspertechnik-Hebel-

von Kaspertechnik war der Hebelverschluss zum Anmeldezeitpunkt „Stand der Technik“ und damit nicht mehr patentfähig.

Darüber hinaus bezweifelt das Unternehmen, dass Epsi mit einem Hebelverschluss von der Stange im europäischen Markt erfolgreich sein wird, denn Standardabmessungen kommen aufgrund der komplexen technischen Kundenforderungen sehr wenig zum Einsatz. Sinnvoll wird der Einsatz eines Hebelverschlusses aus Sicht von Kaspertechnik erst durch mögliche Zusatznutzen, wie zum Beispiel Hitzebeständigkeit. Da der Epsi-Hebelverschluss weder hochhitzebeständig ist, noch andere Zusatznutzen bietet, schätzt Kaspertechnik das Marktvolumen für die Epsi-Hebelverschlüsse im deutschsprachigen Raum auf weniger als 5% ein.

Besser vorbeugen

Aus den bisherigen Erfahrungen zieht man bei Kaspertechnik folgendes Resümee:

Patentanwälte sind in Fällen wie diesen die richtige Adresse. Die Kosten von Patentstreitigkeiten stehen möglicherweise in keinem Verhältnis zum Nutzen, insbesondere dann, wenn ein ausländisches Unternehmen involviert ist. Für große Unternehmen, die eigene Patentanwälte beschäftigen, spielen die Kosten eher eine untergeordnete Rolle. Kleine Firmen sollten sich diesen Schritt jedoch sehr gut überlegen.

Vorbeugend sollten sich vor allem kleinere Firmen, die innovative Produkte anbieten, entweder regelmäßig über die Aktivitäten anderer Marktteilnehmer informieren – sei es auf den Homepages der Wettbewerber, auf Messen, über Außendienstmitarbeiter oder über den Depanet Online-Patentdienst – oder mit einfachen und damit kostengünstigen Gebrauchsmustern möglichen Produktpiraten die Lust an weiteren Anmeldungen nehmen. Ein solches Gebrauchsmuster dokumentiert den Stand der Technik und Nachahmer können keine weiteren Vorteile mehr daraus ziehen. ■

Der Autor: Winfried Kasper, Kaspertechnik, Kleingartach, Tel. 071 38/93 1020, info@kaspertechnik.de

Welche Software-Lösung am Besten zu Ihnen passt? Eine, die sich anpasst.



Der Softwarespezialist für Oberflächenveredler

Eine gute Betriebsführungssoftware sorgt für optimale Abläufe im Unternehmen. Eine sehr gute ist maßgeschneidert auf Ihre Branche und reagiert flexibel auf veränderte Bedingungen. So wie Omnitec von Softec. Bei vielen mittelständischen Unternehmen der Branchen Galvanik, Pulverbeschichtung, Eloxal, Lackierung läuft Omnitec bereits. Und damit auch vieles einfacher und effizienter bei Auftragsabwicklung, Qualitätssicherung, Planung, Verwaltung und Datenerfassung.

SOFTeC

Durmshheimer Str. 55 • 76185 Karlsruhe
Tel (0721) 9 43 61 - 0 • Fax (0721) 9 43 61 - 20
www.softec-gmbh.de